

# In zwei Jahrzehnten viel erreicht

Bürgerstiftung Norden besteht am 1. Oktober 20 Jahre – Rund eine halbe Million Euro für Projekte ausgeschüttet

Heidi Janssen

**E**ines gilt auch nach 20 Jahren immer noch. „Jeder Cent ist uns willkommen.“ Wenn es um Spenden oder Zustiftungen geht, ist Dr. Jörg Hagena keine Summe zu klein. Jeder Betrag trägt dazu bei, dass ein Projekt umgesetzt werden kann oder das Kapital der Bürgerstiftung Norden anwächst, um mit den Erträgen noch mehr Gutes für Norden und den Altkreis zu tun.

Seit ihrer Gründung am 1. Oktober 2003 ist die Bürgerstiftung eine feste Größe in der Stadt und den Umlandgemeinden. Das war nicht immer so. „Anfangs gab es Widerstände aus allen möglichen Ecken“, erinnert sich Hagena, der im Juli dieses Jahres den Vorsitz im Stiftungsvorstand an Dr. Matthias Stenger abgab. Einige vermuteten beim damaligen FDP-Ratsmitglied parteipolitische Motive, andere stellten den Erfolg einer Bürgerstiftung gleich völlig infrage. „Die Idee war damals noch ganz neu.“ Auch Jörg Hagena war sie zunächst fremd. Der Mitarbeiter einer Bank brachte ihn darauf und versorgte ihn mit entsprechen-



dem Material. Ermutigende Worte kamen damals von Dr. Alexandra Schmied vom Bundesverband Deutscher Stiftungen: „Wenn Sie 50 000 Euro zusammenhaben, können Sie anfangen.“ Diese Summe war bereits nach einem Vierteljahr erreicht. „Dann hat mich der Ehrgeiz gepackt“, erinnert sich Jörg Hagena. Und tatsächlich, rechtzeitig zum Gründungsdatum hatte er den Kapitalgrundstock von 100 000 Euro beisammen. 27 Personen und Institutionen hatten das Geld zur Verfügung gestellt.

Mittlerweile ist das Vermögen der Stiftung auf über 1,5 Millionen Euro angewachsen. Einschließlich der Treuhandstiftungen beträgt das von der Bürgerstiftung verwaltete Kapital mehr als 2,9 Millionen Euro. Sicher und gewinnbrin-



Dr. Jörg Hagena (l.) hat 20 Jahre lang die Bürgerstiftung Norden geführt. Dr. Matthias Stenger hat im Juli den Vorstandsvorsitz übernommen.

Foto: Heidi Janssen

gend angelegt, ermöglichte es der Stiftung, in den vergangenen 20 Jahren mehr als eine halbe Million Euro an Erträgen und Spenden für Projekte auszuschütten.

„Unser Stiftungszweck ist breit gefächert“, betont Hagena. Er reicht von Bildung und Erziehung über Jugend- und Altenhilfe, Kultur, Kunst und Denkmalpflege bis hin zu Umwelt- und Naturschutz, Brauchtum oder Völkerverständigung. Und das ist noch nicht einmal alles.

Die Stiftung versteht sich als Impulsgeber. Auch wenn die Fördersumme für ein Projekt selten fünfstellig ist, stellt sie meist einen wichtigen Beitrag dar. „Das darf man nicht unterschätzen“, sagt Dr. Matthias Stenger. Er hat im Sommer den Staffeltab übernommen und ist neuer Vorstandsvorsitzender. Eine Förderung durch die Bürgerstiftung sei für viele Geldgeber ein deutliches Zeichen, dass ein Vorhaben durch die Bürgerschaft getra-

gen werde. Er nennt die Erweiterung der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tiedofeld als Beispiel. Der Einrichtung wurde jetzt die höchste Einzelförderung in der Geschichte der Stiftung gewährt. Mit 10 000 Euro wird das Vorhaben unterstützt. Stenger: „Das wird wahrgenommen.“

Auch für die Bürgerstiftung ist es wichtig, dass von ihr Notiz genommen wird. Nur so fließen die Spenden, bleibt sie bei möglichen Zustiftern im Gedächtnis. Mit dem Ankauf des Stadthauses der Familie Inn- und Knyphausen schuf sich die Stiftung im Bürgerhaus 2008 ein neues Zuhause. Seither ist das historische Gebäude eine feste Adresse in Norden für Kultur verschiedenster Art. Regelmäßig gibt es Konzerte und Kleinkunst, seit einiger Zeit dient das Haus auch als Kinosaal. Einmal im Monat wird ein besonderer Film gezeigt. Zudem kann es für private Veranstaltungen gemietet werden. Selbst Heiraten ist möglich. Die Stadt hat das Bürgerhaus als Trauzimmer anerkannt.

Damit hinter den Kulissen alles reibungslos läuft, kann Stenger wie sein Vorgänger auf ein Team von ehrenamtli-

chen Helfern zurückgreifen. Sie organisieren das Kulturprogramm, bauen bei Veranstaltungen die Bühne auf oder holen für Events die Stühle aus dem Keller und räumen sie anschließend zurück. „Wir haben sogar eine eigene Stühlerücker-Team-Whatsapp-Gruppe“, so Stenger. Das Engagement der Helfer sowie von Vorstand und Beirat zeige, so Hagena, den Geist der Institution: „Wir sind eine Bürgerstiftung von Bürgern für Bürger.“

Und dazu passt der dritte Baustein in der Arbeit der Stiftung: Mit dem jährlich vergebenen Preis der Bürgerstiftung rückt sie besonderes ehrenamtliches Engagement in den Mittelpunkt. Seit 2004 erhalten Personen oder Institutionen diesen mit 1000 Euro dotierten Preis.

„Ich habe ein bestelltes Haus übernommen“, lobt Matthias Stenger seinen Vorgänger, der jetzt nur noch als einfaches Vorstandsmitglied die Bürgerstiftung weiter begleitet. Die Fußstapfen, die er hinterlassen habe, seien groß. „Wenn sich die Stiftung in den kommenden Jahren so weiterentwickelt, wie sie es in den vergangenen 20 Jahren getan hat, wäre ich überglücklich.“